

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **151 (1985)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher und Autoren

Der Angriffsgedanke gegen Italien bei Conrad von Hötzendorf. Ein Beitrag zur Koalitionskriegführung im Ersten Weltkrieg.

Von Hans Jürgen Pantenius. 2 Teilbände. Dissertationen zur neueren Geschichte 15/I, Böhlau Verlag Köln-Wien 1984. 1314 Seiten.

Trotz umfangreichem Schrifttum über die sogenannte «Südwestfront» 1915–1918, trotz oder vielleicht gerade wegen deren Bedeutung für den Kampf im Gebirge sind wissenschaftlich fundierte operative Untersuchungen eher rar. Die vorliegende Münchner Dissertation füllt die Lücke, was die österreichische Tiroloffensive 1916 betrifft. Die Offensive wird nicht nur als militärische Operation erschöpfend präsentiert, sondern in weit ausholender Disposition und gründlicher Betrachtung wird einbezogen, was aus der wechselvollen Entwicklung des Dreibundes im Dreieck Wien–Rom–Berlin wie auch, was aus den persönlichen Voraussetzungen des militärisch verantwortlichen österreichischen Generalstabschefs zu adäquatem historischem Verständnis verhilft. Des Verfassers persönliche Qualitäten in Theorie und Praxis, als gelehrter Historiker wie als altgedienter hoher Berufsoffizier, haben ihm die Bewältigung des anspruchsvollen Themas in kaum zu überbietender Weise möglich gemacht. Aus schweizerischem Blickwinkel ist das Werk nicht nur wegen der besonderen Thematik des Gebirgskriegs von Interesse. In zwei militärpolitischen Belangen ist verschiedentlich von ihr die Rede: Als von einem möglichen Durchmarschland für italienische Truppen zur Verstärkung der deutschen Westfront oder gar für eine italienische Offensive gegen Frankreich durch das Rhonetal wie andererseits als einem möglichen Partner beziehungsweise Gegner in einem österreichisch-italienischen Krieg. Sbr

Wolchow.

900 Tage Kampf um Leningrad 1941–1944

Von Hartwig Pohlman. 136 Seiten mit Illustrationen. Podzun-Pallas-Verlag GmbH, Friedberg 1983, zirka Fr. 30.–.

Das Buch behandelt ein Kapitel des Russland-Feldzuges der deutschen Wehrmacht. Drei Jahre lang tobte der Kampf im Wolchow-Gebiet im nördlichen Teil Russ-

lands. Deutsche und in ihren Reihen eine spanische Division (in deutscher Uniform) versuchten nach dem raschen Vormarsch im August 1941 bis vor die Tore Leningrads, die Newa-Metropole endlich einzunehmen. Hitler rechnete dabei auch mit der Unterstützung der Finnen, die jedoch wegen vorsorglicher politischer Bedenken ausblieb. Stalin versuchte mehrmals Leningrad zu entsetzen. Dies gelang ihm erst im Frühjahr 1943. Im Januar 1944 mussten die Deutschen dann das ganze Wolchow-Gebiet räumen. Oberst a.D. Pohlman schrieb das vorliegende Buch Anfang der sechziger Jahre. Da die Auflage von 1962 restlos vergriffen ist, hat nun der Podzun-Pallas-Verlag sich zu einer (unveränderten) Neuveröffentlichung entschlossen. Gosztony

Die hegemoniale Vertragspolitik der Sowjetunion und der DDR (Militärpolitik und Völkerrecht)

Von Willi Schwanitz, Berlin Verlag, Berlin 1983, 168 Seiten

Verträge der UdSSR über Freundschaft und Zusammenarbeit (Analyse und Dokumentation)

Von Dietrich Frenzke, Berlin Verlag, Berlin 1983, 276 Seiten.

Gleich zweimal weist der Berlin Verlag auf die weltweite Aktivität der UdSSR in diesem Sektor ihrer internationalen Vertragspraxis hin. Die bilaterale Vertragspolitik muss nach der Ansicht beider Autoren als wesentliches Mittel sowjet-kommunistischer Weltmachtspolitik betrachtet und einer ständigen Analyse hinsichtlich ihres Ausbaus (bzw. auch Verfalls) unterzogen werden. Während Schwanitz die hegemoniale Vertragspolitik der Sowjetunion und der DDR in militärpolitischer und völkerrechtlicher Hinsicht untersucht, legt Frenzke das Gewicht auf die Analyse der sowjetischen Freundschaftsverträge mit den Ländern der Dritten Welt. Die Verträge «über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand» hat die UdSSR seit Ende des Zweiten Weltkrieges und in der Nachkriegszeit in grosser Zahl und in mehreren Wellen mit anderen zurzeit kommunistisch beherrschten Staaten Osteuropas und Ostasiens abgeschlossen. Obwohl die bilateralen Abkommen «Freundschaftsverträge» genannt werden, sind sie ihrem Inhalt nach Bündnisverträge und gehören in die Gruppe der politischen Vereinbarungen, die unmittelbar Wesen und Bestand der Kontrahenten berühren. Am 27. Mai 1971 schloss die UdSSR mit Ägypten einen «Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit», der sich als Prototyp eines ganzen Dutzend nachfolgender sowjetischer Verträge erweisen sollte. Nachher hat die UdSSR jährlich eine Vereinbarung dieses Musters geschlossen (Indien, Irak, Somalia, Angola, Mosambik, Vietnam, Äthiopien, Afghanistan, Süd-Jemen, Syrien, Kongo). Die systematische Analyse dieses Vertragssystems legt daher die Vermutung nahe, dass die UdSSR mit diesen Abkommen das Ziel verfolgt, die Partnerstaaten als Stützpunktländer enger an das Sowjetimperium zu binden.

M. Csizmas

Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg Band 4: Der Angriff auf die Sowjetunion

Von Horst Boog, Jürgen Förster, Joachim Hoffmann, Ernst Klink, Rolf-Dieter Müller, Gerd R. Überschar. Herausgegeben vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt. 1192 Seiten mit 19 Abbildungen, Beiheft mit 27 teils mehrfarbigen Karten. Subskriptionspreis DM 58.–. (Die Subskriptionsfrist erlischt mit dem Erscheinen des fünften Bandes), späterer Ladenpreis DM 72.–. Zu beziehen bei: Deutsche Verlagsanstalt GmbH, Postfach 209, D-7000 Stuttgart 1.

Ausgehend von den langfristigen Zielen Hitlers gegenüber der UdSSR sowie den aussenpolitischen, ideologischen, wirtschaftlichen und militärischen Massnahmen der deutschen Führung nach dem Frankreichfeldzug analysieren die Autoren neben den kriegswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den Rüstungsanstrengungen die operative Planung und Durchführung des Unternehmens «Barbarossa». Der Bogen der Darstellung erstreckt sich von den gewaltigen Kesselschlachten der Anfangsphase über das Ringen um die Ukraine, die Einschliessung Leningrads, die Kämpfe im finnischen Raum bis hin zum Erliegen der deutschen Offensive vor Moskau.

Auf der Gegenseite werden die Zielsetzungen der sowjetischen Aussenpolitik und die Kriegsvorbereitungen der Roten Armee geschildert, deren unerwartete, erfolgreiche Gegenoffensive auf deutscher Seite eine tiefe Führungskrise hervorrief: Mit dem Scheitern des Unternehmens «Barbarossa» stand Deutschland an der Wende des Krieges.

Das Beiheft zeigt in 27 Kartenausschnitten den Kampfverlauf vom 22.6.41 bis zum Jahresende 1941.

Der Band ist eine Fundgrube für militärhistorisch interessierte Leser. G.

Heer '85

Bundesheer-Bildkalender 1985. Info-Team Landesverteidigung, Garnisonsstrasse 36, A-4017 Linz.

Und wieder liegt ein origineller, farbenfroher, in Bild und Text bestens gelungener Posterkalender (41 × 32 cm) vor uns, zu dem man unsere östlichen Nachbarn nur beglückwünschen kann. So etwas würde auch schweizerische Stuben, Büros und Gasthäuser zieren – aber eben ... Aus den begleitenden Informationsbeiträgen bekommt auch der Ausländer eine gute Vorstellung von der österreichischen Armee. Zunächst wird das Blauhelmekontingent auf dem Golan vorgestellt. Dann folgen Beschreibungen von Lufttransporten samt ihren Mitteln, dem Einsatz von Bergepanzern, ein Blick in Sicherheitspolitik und Heeresorganisation. Auch die Sport-, Flieger- und die mechanisierte Verbandsausbildung werden behandelt. Sogar «unser» Schulflygezeug PC-7 findet eingehende Erwähnung. Besondere Beachtung verdient der Beitrag über den Scharfschützeinsatz und das ausgezeichnete (vom Schreibenden erfolgreich erprobte) Zielfernrohrgewehr SSG 69 fas ■